

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Wegzugs-Preis: Vierteljährlich 1,50 Mark, bei Zahlung durch die Posten 2,— Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Verdränger-Unterstützung) hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis: Die Kleingeldspalten Seite ober deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vorabends 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anzeiger auf Nachzahlung erfolgt, wenn der Anzeiger-Beleg durch Abgang eingegangen werden muß oder wenn der Anzeiger in Abgang geht.

Fernsprech-Anschluß: Amt Heemsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 139

Freitag, den 28. November 1919

18. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Führen-Vergebung.

Die Abfuhr von ca 120 cbm Klarschlamm vom Bahnhof Gunnersdorf nach der Lomnitzerstraße (Anschluß an den letzten Massenkanal) ist zu vergeben.  
Angebote sind bis 2. Dezember d. J. im Gemeindeamt abzugeben.

Ottendorf-Okrilla, am 27. November 1919.

Der Gemeindevorstand.

#### Zinsschein-Einlösung.

Nach § 1 der Verordnung des Reichsministers der Finanzen über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 sind Wertpapiere mit Zins- oder Gewinnanteilschein-Bogen bei einer Sparkasse, Bank oder Kreditgenossenschaft zu hinterlegen, da die Erhebung der Zinsen oder Gewinnanteile (Dividende) nur durch die Sparkassen, Banken oder Genossenschaften erfolgen kann.

Um den Inhabern von Wertpapieren sichere und bequeme Gelegenheit zur Hinterlegung zu gewähren, haben wir beschlossen, bei unserer Sparkasse eine Hinterlegungsstelle im Sinne des erwähnten Gesetzes unter voller Haftung unserer Gemeinde für sichere Verwahrung und sachgemäße Verwaltung der hinterlegten Werte einschließlich der Ueberwachung der Auslösung einzurichten.

Die Annahme, Verwahrung und Verwaltung der Wertpapiere sowie Einziehung der Zinsen und Gewinnanteile erfolgt für unsere Kunden bis auf weiteres ohne jedes Entgelt.

Für Nichtkunden wird eine Gebühr vereinbart, die demfalls den bei den anderen Stellen üblichen Vergütungssatz für Hinterlegungen übersteigt.

Ottendorf-Okrilla, am 13. November 1919.

Die Sparkassenverwaltung.

Richter, G. B.

#### Neuestes vom Tage.

Der Sieg, den Clemenceau in den Kammerwahlen errungen hat, wird dokumentiert in der Antwort, die er auf die deutsche Note in der Kriegsgefangenenfrage gesandt hat. Man kann sich über Clemenceaus höhnisch-verächtliche Antwort nicht wundern angesichts der Tatsache, daß die gegenwärtige Regierung in Berlin die verleumderischen Beschuldigungen gegen Deutschland und die deutschen Truppen selbst zugestanden hat und sich noch fortgesetzt demütigt zeigt, die größere Schuld Deutschlands vor der Entente festzuhalten. Schließlich hat die Regierung in Berlin sich selbst aller moralischen Druckmittel beraubt, indem sie den Friedensvertrag unterzeichnete trotz ihrer Ueberzeugung, daß sie ganz außerstande sei, die unerfüllbaren Bedingungen dieses Gewalt- und Unrechtsfriedens inne zu halten. Die in diesem Verhalten liegende schwere Besindigung an der deutschen Volksseele rächt sich jetzt bitter — leider nicht an den Sündnern, sondern an dem schwer geprüften deutschen Volke. Wenn auch Millionen Herzen am Heiligen Abend dieses Jahres brachen ob der furchtbaren Tatsache, daß ihre Lieben nicht unter dem Weihnachtsbaum stehen und daß vorläufig gar keine Aussicht besteht für eine bestimmte Angabe des Zeitpunktes, wann sie zurückkehren. Es scheint, als ob die Reichsregierung die Note Clemenceaus bereits seit zehn Tagen in Händen hat und sich erst jetzt zu ihrer Veröffentlichung entschloß, nachdem die Verhandlungen des Herrn von Simson in Paris ohne Erfolg geblieben sind. Die Tatsache steht aber fest, daß Frankreich uns zweimal die bindende Zusage der Auslieferung der Gefangenen gemacht hat, ohne sie einzuführen. Die Note wird in Deutschland zweifellos einen Sturm der Entrüstung hervorrufen, und das mit Recht. Wir nehmen die Note Clemenceaus so, wie sie aus den gegenwärtigen Zeitumständen, aus dem Ergebnis der Wahlen, erwachsen mußte, wir wehren uns aber mit aller Entschiedenheit gegen die weitere Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen.

Ein Berliner Abendblatt verbreitet eine Straßburger „Gawos“ Meldung, wonach eine Anzahl deutscher Offiziere und Beamter, die in der letzten Woche von Deutschland an Frankreich ausgeliefert worden seien, demnächst vor dem Kriegsgericht in Lille wegen Diebstahls und Bländerei aburteilt werden würden. Eine Auslieferung deutscher Offiziere und Beamten ist nicht erfolgt. Es ist unverständlich, wie das betreffende Blatt, das über die Sachlage

informiert sein muß, eine solche Nachricht verbreiten kann, die natürlich nur geeignet ist, in Deutschland schwere Beunruhigung hervorzurufen. Das Blatt mußte sich sagen, daß Frankreich die Auslieferung gar nicht hat fordern können, da der Friedensvertrag und damit die Bestimmung noch nicht in Kraft getreten sind.

Eine Berliner Nachrichtenstelle, die mit den sozialdemokratischen Kreisen Fühlung hat bringt folgende Aufsehen erregende Angaben, die auch vom „Vorwärts“ verzeichnet werden. Innerhalb der sozialdemokratischen Partei sind zurzeit einflussreiche Persönlichkeiten bemüht, einen der größten Skandale anzuhängen, welche die Revolution bisher aufzuweisen hatte. Diese Angelegenheit dürfte um so größere Bedeutung haben, als bekannte Führer der S. P. D. schwer kompromittiert werden. Innerhalb der sozialdemokratischen Partei haben am 7. und 27. September d. J. bereits Konferenzen stattgefunden, die sich mit dem vorliegenden Material beschäftigten. An diesen Besprechungen nahmen bekanntere Führer, wie Brunner, Cohen, Davidsohn, R. Fischer, Friedrich Stampfer, Jaags, Kapstein und andere, teil, die sich mit der Frage zu beschäftigen hatten, was gegen die am schwersten belasteten Persönlichkeiten zu tun sei.

Auf der Tagung des Reichskohlenrates kam es in der Aussprache über die Beschränkung der Kohlenlieferung der Industrie zu Enthüllungen, die zeigen, daß eine schlimme Desorganisation und ein Gegeneinanderarbeiten der einzelnen Ämter einen sehr großen Teil der Schuld an dem gegenwärtigen Kohlenmangel hat. Der Großindustrielle Hugo Stinnes führte aus, daß im Ruhrkohlengebiet 700 000 Tonnen auf Galoe liegen und die Eisenbahn nicht die nötigen Waggons gestellt hat, um diese Halbenbestände ordnungsgemäß abzuführen. Außerdem enthalte er die Tatsache, daß ein großer Teil unserer gegenwärtigen Kohlennot darauf beruht, daß wir die Vorkieferungen an die Entente bereits vorgenommen haben, zu denen wir nach dem Friedensvertrage noch gar nicht verpflichtet waren. Diese Vorkieferungen sind gegen den Willen des Reichskohlenkommissars erfolgt, und zwar auf Veranlassung des Reichsfinanzministeriums. Herr Erzberger hatte wieder einmal seine Hand im Spiel und erklärte, daß, wenn wir die Vorkieferungen nicht machen, Deutschland jeder Kredit gesperrt werde, und daß wir dann verhungern müßten. Durch diesen Einspruch hat sich der Vertreter des Reichskohlenkommissars gegen seine eigene Ueberzeugung zur Vorkieferung der Kohlen verpflichten müssen. Wir sehen auch hier wieder ein großes Durcheinanderwirtschaften verschiedener Ressorts. Der Eisenbahnminister stellt die Waggons zum Abholen der Kohlen nicht zu den Zeiten, in denen die Arbeiter zur Verladung bereit stehen, zur Verfügung, das Reichsfinanzministerium mischt sich in die Befugnisse des Reichskohlenkommissars und verfügt gegen dessen Willen und auch gegen den Willen seines Vertreters, daß große Lieferungen an das Ausland erfolgen, zu denen wir noch nicht verpflichtet sind. Interessant ist auch noch die Feststellung des Vertreters der Arbeitnehmer im Kohlenrat, Köstler, der von uns bereits kritisierten Kohlenlieferungen nach Holland zur Sprache brachte und dabei den Reichskohlenkommissar zu dem Geständnis brachte, daß er sich bei der Festsetzung des Preises über die zukünftige Preisgestaltung in einem bedauerlichen Irrtum befunden habe.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 28. November 1919.

Fleischversorgung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg. Zur die Woche vom 24. bis 30. November 1919 erhalten auf die Reichsfleischkarte Reihe „B“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsfleischmarken 1—10 105 gr amerikanisches Schweinefleisch und 75 gr Rindergeflügel, Personen bis zu 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1—5 50 gr amerikanisches Schweinefleisch und 40 gr Rindergeflügel. Als Verkaufspreis an die Verbraucher wird festgesetzt: für Rindergeflügel: für 75 gr 70 Pfg., für 40 gr 40 Pfg.; für amerikanisches Schweinefleisch: für 105 gr 1,10 Mk., für 50 gr 50 Pfg.

Volkszählung in Sachsen. Nach der vorläufigen Feststellung durch das Statistische Landesamt betrug die ortsanwesende Bevölkerung des Freistaates Sachsen am 8. Oktober 4 663 251 Personen. Die Zahl wird sich, sobald die endgültige Feststellung vorliegt, erfahrungsgemäß etwas erhöhen. Am 1. Dezember 1916 waren infolge der

Abwesenheit der Feldtruppen nur 4 400 306 und am 5. Dezember 1917 insgesamt: 4 295 236 Personen gezählt worden (ohne die Kriegsgefangenen), während am 1. Dezember 1910, dem Tage der letzten Friedensvolkszählung, Sachsen eine Bevölkerung von 4 806 661 Personen hatte, die sich bis zum Kriegsbeginn auf rund 4 985 000 vermehrt haben dürfte. Hiernach hat eine Vermehrung der Bevölkerung seit der letzten Kriegszählung vom Jahre 1917 um etwa 368 000 Personen, aber eine Abnahme seit Juli 1914 um über 300 000 Personen stattgefunden.

Dresden. Das Direktorium des Albertvereins erwägt den Verkauf des beim Dresdner Publikum sehr beliebten Carola-Krankenhauses. Er plante den Verkauf bereits vor dem Kriege, um an anderer Stelle ein neues modernes Krankenhaus errichten zu können.

Bautzen. Infolge der warmen Bitterung, welche die Schneeschmelze stark gefördert hat, und der niederliegenden Regenfälle sind im Gebiete der Spreewälder allerorts Ueberschwemmungen eingetreten. Sowohl oberhalb wie unterhalb Bautzens ist die Ufer getreten und hat weite Strecken unter Wasser gesetzt. Das zwei Kilometer lange Talstück zwischen Großpöwitz und Dörschitz gleicht einem einzigen großen See. Die Wassermassen reichen bis an das Grundstück der Flachgarnspinnerei von Grüner & Falts herein. In Großpöwitz steht das Gelände zwischen Kirche und Bahnhof unter Wasser. Das Wasser ist in das dortige Jugendheim eingedrungen. Weiter ist das ganze Tal zwischen Großpöwitz und Halteselle Bodewitz ein großer Wassersee. Auch Dorfbäche sind aus den Ufern getreten. An verschiedenen Stellen sieht das Wasser jauchend in den Gärten. Den höchsten Grad hat die Ueberschwemmung wohl bei Kirchau erreicht. Dort ist das ganze Talgelände, das von der Baupner Landstraße im weitem Bogen umflossen wird, hoch unter Wasser gesetzt. Hier kommen die Wassermassen bis nahe an die Straßen heran und gefährden die Wohnhäuser. In Sohland zeigte der Pegel am Montag nachmittag 4 Uhr 2 Meter Wasserstand. Hier hat die Spreewälder bis in die Gegend von Taubenheim hinauf das Ufergelände überflutet. Das Hochwasser ist noch im Steigen begriffen, da noch viel Schnee in den Bergwäldern liegt und die warme Bitterung anhält.

Waldheim. Eine neue Talperrenanlage soll an der Jschopau zwischen Kriedstein und Weinsdorf errichtet werden.

Mägeln. Bei den Aufräumungsarbeiten auf der Strecke Mägeln-Döbeln, wo sich am 18. ds. Mts. das schwere Eisenbahnunglück ereignet hatte, wurde noch eine Leiche, und zwar die eines Russen, aus den Trümmern hervorgezogen. Damit erhöht sich die Zahl der Toten auf 5, doch sind die Aufräumungsarbeiten nicht abgeschlossen, sodass es nicht ausgeschlossen ist, daß sich die Zahl der Verunglückten noch erhöht.

Lauterbach. Von Einbrechern wurde hier die Rudolph'sche Stickerie ausgeraubt. Den Dieben fielen acht wertvolle Treibriemen, die in Arbeit befindlichen Stickereten und das gesamte Garn in die Hände. Der Schaden beliefert sich auf 18 000 Mark.

Freiberg. Zur Rettung der noch in der Erde befindlichen Kartoffeln haben gegen 200 Erwerbslose der Stadt ihre Bereitwilligkeit, sich an den Bergungsarbeiten zu beteiligen, erklärt. Denjenigen Landwirten, die zu diesem Zweck Arbeiter benötigen, werden deshalb auf ihr Ansuchen Arbeitkolonnen von der Stadt zur Verfügung gestellt.

Zwickau. Infolge des Kohlenabbaues hat sich die Reinsdorfer Straße hier stark geneigt, weshalb die Straße bei Hochwasser der Mulde regelmäßig überschwemmt worden ist. Im Laufe dieses Jahres ist deshalb die Straße neu gebaut und 4—6 Meter höher gelegt worden.

Plauen i. B. Zur Gründung eines Forschungs-Instituts für textile Kunst und Kulturentwicklung, die an die staatliche Kunstschule in Plauen angegliedert werden soll, machen sich hier ernste Bestrebungen geltend. Professor Fortel, der Direktor der Kunstschule, ist bemüht, auf dem Gebiete der Textilwaren-Industrie des Vogtlandes, deren Ergebnisse jahrzehntelang in den Schöpfungen historischer Ueberzeugung wurzeln, grundlegende Wandlung in künstlerischer Richtung zu schaffen und neue, bislang nicht betretene Wege einzuschlagen. Zu diesem Zwecke sollen vom Staate Mittel gewährt werden, die es ermöglichen, ein Institut zu schaffen, das zur Entwicklung hochwertiger Industrieerzeugnisse die nötigen Unterlagen gewährt.

